



Wer die Otahuna Lodge und ihren Garten in Neuseeland besucht, begibt sich auf eine nostalgische Reise ins 19. Jahrhundert

Kleinod voller Historie



Nein, es ist nicht Jane Eyre, die den Gästen ihre Aufwartung macht. Es ist Emma, die wie aus dem Nichts im Drawing Room, dem Salon, auftaucht, um ihnen ein Glas Wein zu servieren. Und doch wird man das Gefühl nicht los, dass Charlotte Brontës Jane Eyre – hätte sie gelebt und wäre sie in Neuseeland geboren worden – hier gelebt, gelitten und geliebt haben müsse. Hier, auf diesem romantischen, altherwürdigen Anwesen, in der Otahuna Lodge in Neuseeland.

Die luxuriöse Lodge mit ihren sieben grosszügigen, individuell und detailverliebt gestalteten Suiten liegt verborgen inmitten eines verwunschenen, opulenten Gartens auf einer Anhöhe am Rande der Banks Peninsula, an der Ostküste der zauberhaften Südinself Neuseelands, 20 Kilometer südlich der zweimal durch Erdbeben versehrten Stadt Christchurch. Sie bietet den Gästen aber nicht nur zeitgemässen Luxus, Swimmingpool und Tennisplatz, einen

exklusiven Einblick in das Werk moderner neuseeländischer Künstler sowie kulinarische und önologische Hochgefühle. Die Lodge ist auch gelebte Geschichte. Diese findet ihren Ausdruck in der originalen Queen-Anne-Architektur, in vergilbten Skizzen- und Tagebüchern ihrer ersten Besitzer in der Bibliothek und in alten Fotografien an den Wänden, vor allem aber auch in den Erzählungen der zeitigen Besitzer, Hall Cannon und Miles Refo.

Schillernder Erbauer

«Otahuna», ein Maori-Begriff für «Platz auf der Sandbank», wurde 1895 erbaut – und damit freilich erst 48 Jahre nach dem Erscheinen von Brontës Roman. Ihr damaliger Besitzer, Sir Heaton Rhodes, geboren 1861 in Purau auf der Banks Peninsula, hätte Jane Eyre aber durchaus Ehre gemacht. Ein Lebemann war er und ein Menschenfreund, gleich mehrfach zum Ritter geschlagen, passionierter Polospieler, ein Blumenliebhaber auch, wovon noch heute jeweils im September das Meer gelber Narzissen



Ganz links oben: Sorglos die Zeit vertreiben wie in einem viktorianischen Roman – Veranda der Otahuna Lodge.

Ganz links unten: Jane Eyre hätte sich auch in der Botanical Suite wohl gefühlt, allerdings war die Romanheldin nie in Neuseeland.

Links: Viel mehr Grün geht kaum – das in die Natur «gepflanzte», herrschaftliche Anwesen Otahuna Lodge.

Unten: Die New Yorker Miles Refo und Hall Cannon sind die stolzen Besitzer des Luxusresorts.

vor der Lodge zeugt. Er war ausserdem Parlamentarier, Gesundheits- und später Verteidigungsminister und während des Ersten Weltkriegs für das Rote Kreuz in England tätig. Auch die Schweiz war ihm nicht fremd. Als 14-Jähriger weilte Rhodes ein Jahr lang als Zögling im Château de Lancy nahe Genf, einer exklusiven Schule von Weltruf, deren Schliessung im Jahre 1918 selbst der «New York Times» eine Meldung wert war.

Nach seinem Ableben im Jahre 1956 wechselte das denkmalgeschützte Anwesen unzählige Male die Hand. Hippies behausten es, der katholische Orden der Christian Brothers, ein englisches Paar mit

“**Hippies, ein katholischer Orden und ein englisches Paar mit fünf Kindern behausten die Lodge bis vor sechs Jahren.**”

seinen fünf Kindern und viele mehr – bis sich Cannon und Refo aus Manhattan vor sechs Jahren auf einer dreimonatigen Reise durch Neuseeland in die Lodge verliebten. «Da war etwas Magisches», sagt Refo. Sie renovierten das Haus aufwendig, bauten die Zimmer sorgfältig zu einzigartigen Suiten um, restaurierten nicht nur die Cheminées, sondern auch die aus Rhodes' Zeiten erhaltene üppige japanische Tapete im Esszimmer oder die kostbaren Glasfenster im Salon.

Erdbeben und Wiederaufbau

Bewegt im wahrsten Sinne des Wortes ist aber auch die jüngste Geschichte des Hauses. Nur drei Jahre nachdem Cannon und Refo ihre Lodge endlich hatten eröffnen können, bebte im September 2010 rund um Christchurch die Erde. Die für die Architektur prägenden elf Kamine fielen in sich zusammen, einige durchbrachen das Dach, fielen in die edlen Suiten, die Tapeten rissen, Fenster zerbarsten. Gehadert hätten sie damals keinen Moment, sagt Cannon. Stattdessen machten sie sich unverzüglich an die Arbeit

und brachten die Lodge in vier Monaten wieder auf Vordermann. Doch kaum war alles wieder an seinem Platz, wurde die Region im Februar 2011 von einem verheerenden Nachbeben heimgesucht. Dieser neuerliche Rückschlag sei für sie schwerer zu verdauen gewesen, erzählt Cannon. Während das Beben in Christchurch Gebäude einstürzen liess und 181 Menschenleben forderte, hielten sich die Schäden

in der Otahuna Lodge diesmal in Grenzen. Dennoch musste sie erneut geschlossen werden für Reparaturarbeiten an den Innenwänden und Verbesserungen des Fundaments. Im Juli 2011 feierten Cannon und Refo zum dritten Mal die Wiedereröffnung der Lodge, die den Gästen nunmehr – eine nicht unwesentliche Errungenschaft – ein erdbebensicheres Dach über dem Kopf bietet. *Heidi Gmür*

Auf einen Blick

Anreise:

Flug (z. B. mit Qantas oder British Airways) nach Sydney. Von dort nach Christchurch. Ab Flughafen Christchurch mit dem Mietauto Richtung Banks Peninsula, (20 km nach Süden).

Hotelangebot:

Für zwei Personen pro Nacht inkl. Frühstück, Apéritif und 5-Gang-Menu mit passenden Weinen ab 900 Fr.



Internet:

www.otahuna.co.nz

Aktivitäten in der Lodge:

Tennis, Swimmingpool, lehrreiche Rundgänge durch den Garten und Kochklassen mit Küchenchef Jimmy McIntyre.

Sehenswürdigkeiten in der Nähe:

Banks Peninsula. Auch die Stadt Christchurch lohnt einen Besuch.